

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 17

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 6. Juni 1912

Nummer 33

Allerlei aus Stadt und Land.

Frau G. C. Zepfen reiste Dienstag nach Colorado Springs, Missouri, um dort die Sommermonate zu verbringen.

Gestern erhielten wir hier einen guten anhaltenden Regen, man konnte es den Farmern ansehen, daß er nicht unerwünscht kam.

Peter Sohren begleitete letzte Woche seine Frau nach Sioux City und Omaha, wo letztere einen Augenspezialisten konsultierte.

Nur noch vier Wochen bis zum 4. Juli. Hat Bloomfield schon Vorbereitungen getroffen oder soll der glorievolle Bierte hier nicht gefeiert werden?

Fred Paper reiste Montag nach Hastings, um der Konvention der Liquor Dealers Association von Nebraska beizuwohnen und von dort einen Abstecher nach Omaha machen.

Frau J. H. Wiese und Frau R. H. Wiese von Randolph, Mutter und Schwägerin von Fred Wiese waren über Sonntag die Gäste des letzten und reisten am Montag wieder heim.

Wer sich für die neuverbaute elektrische Linie von Sioux City über Bloomfield nach Nebraska interessiert, kann sich die Karte, durch welche Gegend die Bahn laufen wird, in unserer Office ansehen.

Wm. Kumm und Frau fuhrten Sonntag nach Eden Valley, wo letztere eine Woche bleiben wird. Herr Kumm muß sich jetzt sein Frühstück selber machen, er meinte, es wird wohl nicht so gut ausfallen wie sonst, doch die Frau muß auch einmal sich etwas ausruhen.

Father McNamara trat am Samstag von New York aus in Begleitung seines Vaters mit einem Cunard Dampfer seine Europareise an. Er gedenkt weite Reisen durch England, Deutschland und Frankreich zu machen und wird mehrere Wochen von hier abwesend sein.

In der County Schatzmeisters Office herrschte im verfloffenen Monat rege Tätigkeit, was schon daraus hervorgeht, daß die Gesamteinnahmen sich auf \$65,000.00 beliefen. Am Monats Mai werden gewöhnlich die Landsteuern bezahlt und sind in jenem Monat die Einnahmen stets groß, doch der verfloffene Mai war in dieser Hinsicht doch eine Ausnahme.

John und August Suckstorf reisten am Samstag Morgen nach Schleswig, Iowa, zur Beerdigung von Hrn. Amalie Krone, welche dort im 28. Lebensjahre verstorben ist und am Sonntag begraben wurde. Hrn. Krone war die Tochter von Frau Auguste Humann, einer Schwester der Gebrüder Suckstorf. In ihrer Begleitung befanden sich ebenfalls Hans Broders und Georg Niders von hier. Erstere kehrten am Montag Abend zurück, während letztere dort noch einige Tage verweilen werden, um gleichzeitig Verwandte und Bekannte zu besuchen.

Unsere Mitbürger, Pastor Fr. Wade, trat auf der Linie der Strohwitwen und ist auf der Suche nach Leidensgenossen. Am letzten Sonnabend, den 1. Juni, trat Frau Pastor Wade mit ihren beiden Söhnen eine dreimonatliche Deutschlandreise an, zunächst nach Stamford, Conn., wo sie einige Tage bei einer befreundeten Familie zu rasten gedenkt, um am 8. d. M. mit dem Hamburg-Amerika-Dampfer „President Lincoln“ auf See zu gehen. Ein Sprung über den durch seine Eisberge verdrängt gewordenen Wassergraben ist keine Kleinigkeit, aber Frau Pastor Wade dürfte mit dem Bewußtsein reisen, daß viele liebe Freunde mit treuen Wünschen sie begleiten. Mancher Gedenkspruch, mancher Scheidegroschen werden die Seinen. Ein schönes Zeugnis der Freundschaft und Verehrung geben ihr auch mehrere Frauen der Dreifaltigkeitsgemeinde, die am Vorabend der Abreise in Begleitung ihrer Männer eine sinnige Abschiedsfeier im Pfarrhause veranstalteten. Wir wünschen den Reisenden eine glückliche Ueberfahrt, frohe Tage in der alten Heimat und freuen uns mit ihnen auf das Wiedersehen in Bloomfield.

Schmeckpeper-Bremer.

Am Mittwoch, den 29. Mai, fand eine feierliche Hochzeit statt in dem Hause des Herrn und Frau Fritz Schmeckpeper. Herr Albert Bremer aus Atkinson, Nebr., trat mit Kräulein Katharine Schmeckpeper in den heiligen Ehestand. Sie wurden von Pastor A. Ollenburg in der Ev.-Luth. Trinitatiskirche getraut. Die Trauzeugen waren die Herren Friedrich Bremer und Johann Schmeckpeper, und Kräulein Lina Seebade und Rita Bremer.

Nach der Trauung wurde im Hause der Braut ein großes Mahl veranstaltet, welches von den vielen Gästen mit gezeigtem Appetit genossen wurde.

Viele schöne Geschenke hatte man dem jungen Paare mitgebracht. Der Abend wurde mit allerlei lustigen Spielen und Gefängen verbracht.

Auch wurde eine ansehnliche Kollekte erhoben für Innere Mission, welche sich auf \$30.15 belief. Am Montag, den 3. Juni reiste das junge Paar nach Atkinson, Nebr., wo sie zu wohnen gedenken. Wir wünschen ihnen viel Glück und Gottes Segen.

Dankfagung.

Wir möchten hiermit allen Nachbarn und Freunden und namentlich der Freiheit Loge No. 8, D. O. G. S., und der W. B. of the World Loge von Bloomfield für die uns während unserer Krankheit bewiesene Unterstützung unseren herzlichsten Dank abfragen.

Henry Hohnholt und Familie.

Max Kolls sandte Dienstag eine Carload Schweine auf den Sioux City Markt.

Christ Wulf von Wausa stattete uns einen angenehmen Besuch ab und erneuerte sein Abonnement auf die „Germania“, bemerkte dabei, daß die Zeitung jetzt lesenswert sei und in seiner deutschen Familie fehlen sollte. Gleichzeitung läßt er seinen Schwager Johann Splent in Schleswig-Holstein grüßen, dem er leider seit 12 Jahren einen Briefschuldbeg ist und ihm sagen, daß es ihm hier sehr gut geht.

Der Gräberschmücktag wurde hier in Bloomfield in gebührender Weise gefeiert. Die Banken, Postoffice und fast sämtliche Geschäfte waren geschlossen. Nachmittags fand im Opernhaus eine eindrucksvolle Feier statt, später bewegte sich ein stattlicher Zug unter Vorantritt der 1. Regimentskapelle durch die Straßen der Stadt, und marschierten hinaus zum Friedhof, um die Gräber der dort Ruhenden mit Blumen zu schmücken.

Hollmar Bros. Zirkus, welcher hier am Samstag Vorstellungen gab, hat einen guten Eindruck hinterlassen. Die Leistungen waren gut und die Vorstellungen sehr gut besucht, denn das Wetter war gerade dazu wie geschaffen, viele Farmer mit ihren Familien zur Stadt zu bringen. Trotzdem die Stadt voll von Fremden war, herrschte eine musterhafte Ordnung, denn kein einziger Besucher kam mit dem Geseß in Konflikt, außer ein paar Indianer, die etwas Feuerwasser getrunken hatten, mußten vom Marshall in Obhut genommen werden, wurden aber, nachdem sie freies Quartier in der Postille erhalten und sich ausgeruht hatten, nach der Reservation gesandt.

Bloomfield war die ganze Woche voller Musik, eine reisende Musikkapelle, die man mit Recht die Bremer Stadt-musikanten nennen könnte, trotzdem Kaiserlautern in der Rheinpfalz ihre Heimat ist, erkeute die Bewohner mit echter deutscher Musik. Selbstverständlich vergaßen sie die „Germania“ nicht, stellten sich vor der Office auf und ließen die alten lieblichen Melodien wie „Die Nacht am Rhein“, „Deutschland, Deutschland über Alles“ und „Schleswig-Holstein Meerumschlungen“ erklingen. Am Montag und Mittwoch Abend spielten sie zu lustigen Tönen auf im Opernhaus, wo nicht allein die Jungen, sondern auch die Alten nach echter deutscher Weise ihr Tanzbein schwingen.

Unser Osmond Korrespondent.

Am Mittwoch, den 22. Mai, wurde die neue \$30,000 katholische Kirche eingeweiht; alle Geschäfte waren auf 3 Stunden geschlossen, ausgenommen die Saloons, die waren auf 5 h e r e m Beschl nur auf 2 Stunden geschlossen.

Mittwoch, den 22. Mai, wurden Dwight Smith, Sohn des Herrn Geo. Smith, und Susie Goff, Tochter der Frau Wittwe John Goff, ehelich verbunden.

Dienstag, den 28. Mai, starb nach 4-monatlicher Krankheit Will Horkemann an Blinddarmentzündung; derselbe wurde noch Montag Nacht von Doktoren aus Sioux City operiert. Der Verstorbene war 30 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und 2 Kinder.

Am Freitag starb hier Chas. Borchart im Alter von 40 Jahren, er hinterläßt eine Frau und 2 Kinder.

Letzte Woche hatten wir hier zur Veränderung ein kleines Feuer, nämlich H. J. Billerbeck sein Delhaus brannte ab, es that aber sonst weiter keinen Schaden.

Fritz Eggert und Frau waren zur Gräberschmückung nach Nebraska gefahren.

Robert Neumann liegt in Sioux City an Blinddarmentzündung sehr krank danieder.

Wausa Korrespondenz.

Bill Peters von der Firma Peters & Anderson machte letzte Woche eine Reise nach Lincoln, um ein Dreschmaschinen zu verkaufen.

Sam Larson, der Automan, reiste Montag in Begleitung von 5 Mann nach Omaha, sie kehrten am Mittwoch mit 6 neue Dikland Autos heim.

Wausa feierte dieses Jahr zum ersten Mal den Gräberschmücktag. Es war für diese Feier ein sehr schönes Programm aufgestellt, welches um 10 Uhr vormittags in der City Hall seinen Anfang nahm. Reden wurden gehalten von den Herren Pastoren Borg, Martin und Hultman, die Musikeinlagen wurden von der Wausa Band geliefert. Nach Ablauf des Programms marschierten Alle mit der Musikkapelle an der Spitze nach dem Woodlawn Friedhof, wo alsdann die Gräber mit Blumen geschmückt wurden. Nachmittags fand die gleiche Feier auf dem lutherischen Friedhof statt. Seit Wausa eine Musikkapelle hat, scheint im Allgemeinen mehr Leben hier zu herrschen.

Heute kamen hier die Landvermesser für die neue elektrische Linie von Sioux City nach Niobrara an und schlugen ihre Zelte neben dem Depot auf.

A. Swarzman, der europäische Augenarzt von Sioux City, wird im Commercial Hotel in Bloomfield am Mittwoch, den 12. Juni, zu treffen sein, um Augen zu untersuchen und Gläser anzupassen. Er wird von jetzt ab alle 60 Tage in Bloomfield sein und garantiert seine Arbeit.

Diese Woche wurden wieder ziemlich viel Schweine von hier nach Sioux City gesandt. Die Käuferer Grahammann & Kider: tauschten von Hrn. Kettellen 21 Stück, welche 4300 Pfund wogen; von Gerhard Mortens 27 Stück mit 6010 Pfund Gewicht; von Karl Schwarz 30 Stück, 5460 Pfund; von Fritz Eggerts 30 Stück, 5870 Pfund und von Peter Zibbert 5 Stück, 1200 Pfund. Kettellen seine waren etwas leicht und Zibbert lieferte die besten Schweine.

Gestern Abend wurde die neue chemische Spritze für unser Feuerdepartement in feierlichem Zuge vom Depot nach ihrem Bestimmungsort gebracht. Voraus schritten, einen Kränzen Marsch dahinter, die hier weilenden deutschen Musikanten, dann folgte die bühnenbesetzte Spritze und dahinter die Jungfrauen vom Feuerdepartement in ihrer feidamen Uniform. Außerdem sind noch 500 Fuß Schlauch bestellt und mit dieser Ausrüstung sind unsere Feuerbekämpfer ziemlich sicher, daß sie irgend ein etwa ausbrechendes Feuer in kurzer Zeit löschen können.

Versicherungs-Gesellschaften.

Am 4. Juni 1912 fand hier die jährliche Versammlung der „Deutschen Farmers' Gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft von Knor Co.“ statt. Die Versammlung wurde vom Präsidenten Frank Subbeck von Crafston eröffnet. Der Jahresbericht des Sekretärs und Schatzmeisters wurde verlesen und lautet wie folgt:

Feuerversicherungs-Gesellschaft bei der letzten Jahresversammlung... \$2698.62
Einnahmen für \$264,805
Versicherungs-Prämien... 529.61
Einnahmen für 117 Mitglieder-Zertifikate... 117.00

\$3345.23

Ausgaben-Verluste bezahlt... \$ 792.75
Alle andere Ausgaben... 400.65

bleibt in Händen des Schatzmeisters... 2151.83

\$3345.23

Mitglieder-Zertifikate in Kraft 693, mit einer Versicherungssumme von \$1,813,825.

Der Bericht wurde wie verlesen angenommen.

Samuel Lenenberger von Crafston, welcher letztes Jahr einen Verlust hatte, indem sein Wohnhaus und Pferde stall abbrannte, aber keine Versicherung erhielt, weil es nicht von den Abschätzern geregelt werden konnte, erhielt \$400 zugespochen. Die alten Beamten wurden alle wiedergewählt. Hierauf vertagte sich die Versammlung.

August Gnewuch, Sekretär.

Nach dieser Versammlung wurde die diesjährige Versammlung der „Deutschen Farmers' Gegenseitigen Wirtelsturm und Tornabo Versicherungs-Gesellschaft von Knor Co.“ abgehalten. Selbige wurde ebenfalls vom Präsidenten Frank Subbeck von Crafston eröffnet und folgender Bericht des Sekretärs und Schatzmeisters vorgelegt:

Wirtelsturm Versicherungs-Gesellschaft bei der letzten Jahresversammlung... \$ 818.89
Einnahmen für \$54,040 Versicherungen-Prämien... 108.08
Einnahmen für 41 Mitglieder-Zertifikate... 41.00

\$ 967.97

Ausgaben-Verluste bezahlt... \$ 47.00
Alle andere Ausgaben... 107.90

bleibt in Händen des Schatzmeisters... 812.57

\$ 967.97

Mitglieder-Zertifikate in Kraft 346, mit einer Versicherungssumme von \$538,569.00.

Der Bericht wurde wie verlesen angenommen. Nachdem die alten Beamten wieder gewählt worden waren, vertagte sich die Versammlung.

August Gnewuch, Sekretär.

Unser Creighton Korrespondent.

Hr. Adela Stadwahl ist wieder heimgelehrt, nachdem sie einige Tage bei Herrn James Pospisheil in Bloomfield auf Besuch war.

Hr. Mary Jensen ist wieder nach McLean gereist, wo sie auch den letzten Winter zubrachte.

Georg Doer ist von Hamill, S. D., heimgelommen, wo er seinen Bruder Philipp besuchte.

Eine gemütliche Zusammenkunft fand Sonntag bei John Tidmann statt. Herr Tidmann's jüngste Tochter, sowie Herr Diepert's Tochter wurden aus der Taufe gehoben.

Frank Schainoff kam von Verdigre zurück.
John Jensen, John Schaler und Wm. Schainoff waren als Delegaten von Round Prairie Local No. 22 zur Farmers Union Konvention nach Creighton am 31. Mai.

John Keiners reiste Dienstag nach Rochester, Minn., um im dortigen Hospital Genesung für seine angegriffene Gesundheit zu suchen. Wir wünschen ihm baldige Genesung.

Ideo. L. Hansen.

In Milwaukee, Wis., ist wiederum einer der geachteten und bekanntesten Bürger deutschen Stammes dahingegangen.

Er war geboren in Husum in Schleswig-Holstein und entstammte einer alten angesehenen Familie der meerumschlungenen deutschen Lande. Er war geboren am 16. Januar 1842 und kam als kleiner Knabe mit seinen Eltern nach Amerika, als die Meerespflügen sich zum ersten Male gegen Dänemark erhoben.

Er ist seiner Muttersprache und seiner Treue zu der „Doppeldeiche“ bis zu seinem Tode treu geblieben, wie es nur ein echter Schleswig-Holsteiner fertig bringen kann. Der Schreiber dieser Zeilen widmet seinem dahingeshiedenen Landsmann ein treues Andenken.

(Eingefandt.)

(Für Artikel unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

(Schreiber dieses hat den folgenden Artikel einer Rede des Großorganisationsführers der Farmers-Union entnommen und ist kein Mitglied derselben.)

Da öfters von der Farmer Union die Rede ist und die Geschäftsleute der Städte fürchten, das ihr Geschäft durch die Beschlüsse der Union-Leute Schaden leiden könnte, so möchte ich hier versuchen, die Absichten der Union soviel wie ich aus der Rede des Großorganisationsführers vernommen habe, zu erklären. Die Farmer müssen, da es ja verschiedene andere Unions giebt, welche theilweise, wenn auch nicht direkt, gegen sie gerichtet sind, sich doch auch zu schützen und dieses kann in erster Linie nur durch Zusammenhalten geschehen. Wenn dieses erreicht ist, so können gewisse Vorteile erzwingen werden, vor allem da, wo es sich um eine verbundene Halsabschneidern das Handwerk zu legen. Es kann in vielen Geschäften der Preis der verschiedenen Artikel bedeutend herabgesetzt werden, wenn für baar gekauft und verkauft würde. Dann sollten die reisenden Agenten nicht bestraft werden und die Ausgaben dieser Reisenden könnten dem Käufer sozusagen erspart bleiben. Es könnte durch direkten Kauf von Fabriken und Importeuren der Kostenpreis vermindert werden. Auch brauchten viele Gegenstände nicht von den Geschäften auf Lager gehalten, sondern könnten auf Bestellung herangezogen werden. Die Geschäftsleute sollten hier mit den Farmern Hand in Hand gehen um unnötige Ausgaben zu verhindern. Es sollte nicht so gemacht werden, wie die Bauholzändler einer Stadt es machten, wo es zu Anfang nur eine Handlung gab, welche das Bauholz mit \$5.00 Profit per 1000 Fuß verkaufte. Bald kam zu dieser ersten Handlung eine zweite, und es wurde beschaffen, fortan das Holz mit \$10.00 Profit zu verkaufen. Es gefellte sich bald ein dritter Händler zum Punde und jetzt wurde Bauholz mit \$15.00 Profit losgeschlagen.

Die Geschäftsleute sollten die Farmer jetzt wegen der Union nicht als Feinde ansehen, sondern, da die Farmer die Urbauer einer Stadt sind, so sollten sie auch jetzt noch als Freunde betrachtet werden, auch wenn erstere mal hin und wieder kleine Verluste im Handel erleiden müssen. Es giebt leider eben solche Leute, welche ihre Gewinnsucht nicht meistern können und deshalb tödlicher Weise recht laut ins Horn blasen.

(Fortsetzung folgt.)

In Niobrara starb Frau C. G. Knudsen im Alter von 70 Jahren, ihr Mädchennamen war We-ga-sa-la und war die Tochter eines Ponca Chiefs.



Bringt eure Nähmaschine zu dem Räderladen in Bloomfield, wenn die- selbe der Reparatur bedarf. Alle Arbeit wird garantiert.
E. G. Preckcott.

Marktbericht.

Jede Woche torrigirt von Saunders-Westrand Company

Bloomfield, Nebr., 6. Juni 1912

Weizen... 94
Korn (neues)... 62
Hafer... 43½
Roggen... 67
Gerste... 90
Klachs... 1.93
Schweine... 7.00
Butter... 20
Eier... 15
Kartoffeln... 1.75

Last ist einer der besten Republikaner des Landes, sonst könnte er nicht Präsident sein; Roosevelt ist einer der besten Republikaner des Landes, sonst könnte er nicht Präsident gewesen sein; La Follette ist einer der besten Republikaner des Landes, sonst könnte er nicht Präsident werden wollen. Wenn nun Taft, Roosevelt und LaFollette, die „Besten“ Republikaner des Landes, sich auf Tod und Leben bekämpfen, so beweist das nicht, daß der Eine ein schlechterer Kerl ist, als der Andere oder Dritte, sondern, daß die republikanische Partei zu groß geworden ist, um die verschiedenen Ansichten ihrer besten Repräsentanten unter einen Hut zu bringen. (N. D. B.)

Unter den demokratischen Präsidentschaftskandidaten hat Champ Clark jedenfalls die beste Aussicht, die Nomination zu erhalten und die besten Aussichten erweist zu werden, wenn die republikanische Partei so beileibt, sich zu zerplittern. Dazu kommt noch ein dritter Kandidat, nämlich Eugene V. Debs, von Terre Haute, Ind., der auf dem Sozialisten-Konvent in Indianapolis, Ind., als Präsidentschaftskandidat aufgestellt wurde, mit Emil Seidel, ehemaliger Bürgermeister von Milwaukee, als Vizepräsidentkandidat. Wenn auch die beiden letzteren diesmal vielleicht keine Aussicht haben, ins Weiße Haus in Washington, D. C., einzuziehen, so könnte die Arbeiterpartei des Landes den Kapitalisten doch zeigen, d. h. wenn sie ihre Stimmen nach ihrer eigenen Ueberzeugung abgeben würden, daß sie eine Macht ist, mit der in der Zukunft zu rechnen ist.



Soeben erhalten eine reiche Auswahl feiner Juwelen, sowie ein reiches Assortment schöner Silberwaren.

A. J. Schröder, gegenüber der Postoffice

Augen untersucht und Brille richtig angepaßt.
Dr. L. G. Weid.

Lees Rice Killer, Lees Egg Water und Gemagone für Hüner-Cholera und Koup.

Wells-Kalar Drug Co.

Frau J. G. Terry ist sehr zufrieden mit den Augengläsern, welche ihr von H. Swarzman, dem bekannten Augen-Spezialisten von Sioux City angepaßt wurden.

Chris. Schumacher, deutscher Barbier, unter der Farmers & Merchants State Bank. Zuberkommene Bedienung.

Buckley Vaccine, Penicium, Liquid Koyal und Krefo Dip.

Wells-Kalar Drug Co.

Kauft euer Hünerfutter, Knochenmehl und Austerfischen in N. A. Beach Cream Station.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant.

Kommt und besucht die Küche des neuen vortrefflichen Olets.

Nur seine Landshof's und „Nash light“ Bilder haben will, spreche vor bei G. F. Ziergen. Aufrechenheit garantiert.

Dochte Preise für Butterfett und Eier werden bezahlt von

N. A. Beach, Cream Station.

— Leet den Bestellzettel auf einer anderen Seite der „Germania.“